

Vorwort

Obwohl die wirtschaftsethische Debatte im deutschsprachigen Raum inzwischen gut 20 Jahre andauert, ist Wirtschaftsethik im Vergleich zur Volkswirtschaftslehre und Betriebswirtschaftslehre, insbesondere aber zur philosophischen Ethik nach wie vor ein recht junges Fachgebiet. Inzwischen erleben wir allerdings die Verankerung der »neuen« Disziplin in den Lehrplänen wirtschaftswissenschaftlicher Studiengänge an den Hochschulen – Indiz für die Etablierung des Faches. Wesentlich befördert wird diese Entwicklung durch die Internationalisierung von Studiengängen und Studienabschlüssen in der Bundesrepublik, in den angelsächsischen Ländern ist »Business Ethics« oder »Corporate Responsibility« inzwischen integraler Bestandteil der Curricula.

Ein solch (unerwarteter) Rückenwind tut dem Fach gut, denn immer noch bedarf es mancher Überzeugungsarbeit für die Thematik. Dementsprechend setzt sich das erste Kapitel dieses Buches mit der Frage »Warum Wirtschaftsethik?« auseinander, einer Frage, die auf andere Themenfelder übertragen, eher eigenartig wirken würde. Kaum ein Vertreter der betrieblichen Steuerlehre oder des Rechnungswesens würde vermutlich auf die Idee kommen, ein Lehrbuch mit der Frage beginnen zu lassen, warum es notwendig sei, sich mit dem betreffenden Gegenstand zu befassen. Eingehender soll die Frage im ersten Kapitel behandelt werden. Eine vorläufige und alle Argumente übergreifende Antwort kann die Folgende sein: Während Hochschulausbildung sich lange Zeit vor allem der Vermittlung **fachlicher Kompetenz** gewidmet hat und – soweit es die engen Zeitpläne erlaubten – **methodisches Denken** zu schulen versuchte, blieb die Stärkung **sozialer, wertbezogener Kompetenzen** deutlich unterbelichtet.

Doch die Absolventen der Hochschulen arbeiten in Unternehmen oder Verwaltungen, sind in Projekten oder Teams eingebunden, müssen dabei stets mit anderen Menschen kooperieren. Hier gilt es, Konflikte zu vermeiden oder zu lösen, über Durchsetzungs- und Überzeugungskraft zu verfügen, Verantwortungsbewusstsein zu dokumentieren, etc. Diese Themen standen nicht oder eher selten auf der Themenliste von Seminaren oder Vorlesungen. Bildhaft gesprochen: Der junge Hochschulabsolvent weiß, welche Regeln und Techniken er in der Beschaffungspolitik zu beachten hat oder wie er die kostenmäßigen Konsequenzen der Schließung eines Zweigwerkes ermitteln kann. Doch wie geht er damit um, wenn der Vorgesetzte ihn veranlassen will, aus fragwürdigen Gründen und mit großzügigen Einladungen von den bewährten Beschaffungsregeln abzuweichen. Und wie wird er die mit der Stilllegung verbundene Entlassung von Mitarbeitern gegenüber sich und den Betroffenen rechtfertigen können? Primär auf diese Fragen zielt Wirtschaftsethik. Sie will helfen, **Fähigkeiten zur Entscheidungsfindung** zu **verbessern**, Orientierungswissen in einer zunehmend orientierungslos gewordenen Gesellschaft zu erarbeiten. Sie will dazu beitragen, mögliche moralische Entscheidungs-

konflikte besser zu erkennen, zu analysieren und einzuordnen. Vor übertriebenen Vorstellungen sei indes gewarnt: Kochrezepte und Allheilmittel können nicht geliefert werden, allenfalls Hilfen zur kritischen, sorgfältigen Reflexion von Wertkonflikten.

Damit ist das **Anliegen** des Buches bezeichnet. Es will **praxisrelevant** sein, damit die konkreten Themen und Anfragen derjenigen ernst nehmen, die auf der Suche nach dem »guten«, und »richtigen« Handeln sind und deren Ressourcen für diese Aufgabe aufgrund vieler »Systemzwänge« knapp bemessen sind. Es sollen Wege zu einer **konkreten Ethik** gezeigt werden. Philosophische Höhenflüge und hochabstrakte, theoretische Grundlagenreflexion, wie wir sie von der Zunft der akademischen Ethiker bisweilen vorgeführt bekommen, werden nicht aufgearbeitet. Andererseits heißt praxisrelevant nicht theorielos, pragmatisch, rein handlungs- oder fallorientiert. Dies ist der Weg, den die US-amerikanische **Business-Ethics-Bewegung** teilweise geht. Das hier vorgelegte Buch soll ein **kompaktes Einführungslehrbuch** sein, das dem Praktiker wie dem Studenten einen recht breiten und wissenschaftlichen Überblick in die Argumentationsmuster der Wirtschaftsethik verschaffen will. Damit ist die Hoffnung verknüpft, in einem doch komplexen und durch manche ideologischen Grabenkämpfe gekennzeichneten Themengebiet eine Art »**roten Faden**« der Debatte sichtbar zu machen.

Wirtschaftsethik hat mehrere Mutterwissenschaften: Die **Ethik** als Teildisziplin der Philosophie und die **Wirtschaftswissenschaften**, die vor allem im deutschsprachigen Raum wiederum eine Trennung in Volkswirtschaftslehre und Betriebswirtschaftslehre erfahren haben. Aus dieser Differenzierung der Wissenschaften resultiert die Anlage des Buches. Es ist – sieht man von der Einführung ab – im Wesentlichen in **4 Teile** gegliedert.

- Der erste Teil (Kapitel 2 und 3) befasst sich mit den **Grundfragen** der Ethik. Grundlegende Begriffe und Konzepte der allgemeinen Ethik werden hier entwickelt, soweit sie zum Verständnis der Wirtschaftsethik notwendig oder zumindest hilfreich sind.
- Der Mensch hat sich über Jahrtausende als Kleingruppenwesen entwickelt. Die Moral des Einzelnen und die Werte und Normen der kleinen Gruppe sind das Originäre und das Vertrautere. Deshalb bilden Fragen der **Individualethik** und Kleingruppenethik den zweiten Teil des Buches (Kapitel 4 und 5). Fragen der Individualethik stehen unter dem Leitthema, welche moralische Verantwortung dem Einzelnen als Mitarbeiter oder Manager, aber auch als Konsument, Kapitalanleger, etc. – kurz: als Wirtschaftsakteur – zukommt. Ihre Bedeutung soll herausgearbeitet, aber auch ihre Grenzen aufgezeigt werden.
- Das Handeln als Unternehmer, Führungskraft oder Mitarbeiter vollzieht sich in der Organisation Unternehmen. Unternehmen ermöglichen, begrenzen bisweilen aber auch moralisches Verhalten der Individuen. Das legt die Frage nahe, ob und in welchem Umfang Unternehmen selbst zu »moralischen Akteuren« werden. Der dritte Teil (Kapitel 6–8) ist daher gleichsam als Gegenstück der Betriebswirtschaftslehre konzipiert. Es geht hier um **Unternehmensethik**, genauer: um Motive, Strategien und Umsetzungsprobleme ethischer Belange »des« Unternehmens, und zwar sowohl um unternehmensinterne Fragestellungen, die das Miteinander innerhalb des Unterneh-

mens thematisieren, wie externe Themen, die das Verhältnis des Unternehmens zu seiner »Außenwelt« betreffen.

- Unternehmerisches Handeln vollzieht sich im gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Kontext. Der ordnungspolitische Rahmen ermöglicht und begrenzt unternehmerisches Handeln. Kapitel 9–12 bilden daher das Pendant zur Volkswirtschaftslehre. Sie setzen sich mit der Wirtschaftsordnung, also der **Ordnungsethik**, auseinander. In diesen Kapiteln soll danach gefragt werden, wie viel Moralität eine marktwirtschaftliche Ordnung in sich birgt und wie über wirtschafts- und sozialpolitische Regeln und Maßnahmen moralischen Anliegen der Gesellschaft zur Geltung verholfen werden kann.

Ich habe lange gezögert, mich an eine **zweite Auflage** des Buches zu setzen. Zum einen haben sich meine Interessen stärker auf die Geschichte der Wirtschaftsethik, also auf sozialhistorische und dogmengeschichtliche Themengebiete verlagert.¹ Zum anderen ist ein langer Zeitraum seit der ersten Auflage vergangen, und die Wirtschaftsethik hat sich als wissenschaftliche Disziplin erheblich weiter entwickelt. Dementsprechend war klar, dass es einer recht umfassenden Überarbeitung bedarf. Es gab von Seiten des Lektors im Kohlhammer-Verlag, Herrn Dr. Fliegauf, wie von vielen Kollegen, v.a. von Jürgen Volkert manche Ermunterung und Anregung. Bea van Schoor hat große Teile des Buches kritisch und sachverständig unter die Lupe genommen. Marc Baumann hat mich bei den Grafiken und Korrekturen unterstützt. Dafür bin ich allen sehr dankbar. Dankbar bin ich auch, dass das Institut der Deutschen Wirtschaft die Erstauflage im Jahre 2004 mit dem Max-Weber-Preis ausgezeichnet hat. Auch das verstehe ich als Ermunterung, ein kompaktes Einführungslehrbuch, das einen möglichst systematischen und knappen Überblick in die Problembestände und Argumentationsmuster der Wirtschaftsethik verschaffen will, fortzuführen und auf den neuesten Stand zu bringen. Widmen möchte ich dieses Buch Anita, Anne und Malte.

September 2012

Bernd Noll

¹ Vgl. B. Noll, 2010.